

worden.
egen ein
Partei-
als und
raun-
örper.
a Natio-
Morgen-
gen er-
Ober-
körper.

Der Besselschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt
bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl.
13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg.
Postzustellgebühr, zusätzl. 36 Pfg. Beleggeb.
Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleit., Druck und
Verlag: O. W. Zaiser (Jah. H. Zaiser), Nagold



Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergleiste ober-
berrn Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Kleinanzeigen 60 J., Gemischt-Anzeigen 50%
Stufschlag - für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonders
Plätzen, wie für Telefon, Auszüge und Adress-
Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volksh. Sta. Stuttgart 5118

Nr. 179

Gegründet 1827

Mittwoch, den 3. August 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Das Reichskanzler über das Wahlergebnis

Keine Koalitionsbemühung — Die nächsten Aufgaben

Berlin, 2. August. Der Reichskanzler gewährte am Montag dem Vertreter der amerikanischen Associated Press Louis B. C h e r eine Unterredung, wobei er rundweg und unzweideutig erklärte: Meine Regierung beabsichtigt keinesfalls sich um die Bildung einer Koalition im Reichstag zu bemühen, die zur Unterstützung der Reichsregierung auf die Parteien angewiesen ist, aus denen sie sich zusammensetzt. Wenn die Wahl überhaupt eine besondere Bedeutung gehabt hat, dann besteht diese darin, daß das deutsche Volk das Bestreben der Regierung gutgeheißen hat, das Land von der Parteikontrolle zu befreien. Was wir verlangen, ist, daß unser Bemühen, Deutschland von seinen Schwierigkeiten zu befreien, gebilligt werde. Meine Kollegen und ich wollen mit unserem Programm ausbauenden Strebens vor den Reichstag treten, um seine Mitglieder vor die Entscheidung zu stellen, ob sie uns angesichts des dringenden Bedürfnisses nach sachlicher unparteilicher Arbeit aus dem Sattel zu werfen wagen.

Der Gedanke an die Möglichkeit eines Mißtrauensvotums schien den Reichskanzler, wie der Vertreter der Associated Press bemerkte, vollkommen unberührt zu lassen. Er sprach die Hoffnung aus, daß auch die Zentrumspartei, der er angehört, bevor er Reichskanzler wurde, und die ihn während des Wahlkampfes scharf bekämpfte, nicht das Odium auf sich laden würde, eine neue Kabinettskrise herbeizuführen. Hinsichtlich Adolf Hitler war er der Überzeugung, daß der Augenblick gekommen sei, da die nationalsozialistische Bewegung am Wiederaufbau des Vaterlands tätig mitwirken müsse.

Als der Vertreter der Associated Press den Reichskanzler darauf aufmerksam machte, daß einige amerikanische Zeitungen das Ergebnis der Reichstagswahl so deuteten, daß 60 Prozent des neuen Reichstags antirepublikanisch eingestellt seien, womit sie die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Kommunisten meinten, erklärte Herr v. Papen: Die Frage der Staatsform steht nicht im geringsten zur Debatte. Das war auch bei der Wahl nicht der Fall. Das ganze deutsche Volk ist darum besorgt, sein Haus in Ordnung zu bringen, und wir haben keine Zeit, an die Staatsform zu denken.

Zu den außenpolitischen Fragen übergehend, bemerkte der Reichskanzler: Die deutsche Regierung mache nicht eine Politik der Autarkie (der wirtschaftlichen Abschließung gegen andere Länder) zu ihrer Hauptpolitik. Die autarkischen Bemühungen sind uns durch die Weltlage aufgezwungen worden und sind nicht aus unserem Willen hervorgegangen. Wir wollen ebenso sehr wie irgend eine andere Nation daran mitarbeiten, daß die Zollmauern niedergelegt werden und der Güteraustausch erleichtert wird. Leben und Lebensläufe sind unser Wahlpruch.

Als der Vertreter der Associated Press den Reichskanzler darauf aufmerksam machte, daß die Linkspresse der Regierung zum Vorwurf mache, daß sie gegen kommunistische Ausschreitungen Stellung nehme, aber nichts sage, wenn Nationalsozialisten sich Gesetzesübertretungen zuschulden kommen lassen, erwiderte der Reichskanzler: Wer auch immer nachgewisenermaßen für Zwischenfälle verantwortlich ist, wie für die bedauerlichen Ereignisse in Königsberg, wird erfahren, daß wir entschlossen sind, rasch und humanitär mit allen zu verfahren. Keineswegs besteht die Absicht, die kommunistische Partei für außerhalb des Gesetzes stehend zu erklären.

Auf die Frage, was der Reichskanzler mit seiner Anspielung auf eine mögliche Verfassungskonvention in seiner letzten Rundfunkansprache gemeint habe, antwortete der Kanzler: Der jetzige Reichstag besteht so, wie er gegenwärtig aus einer einzigen Kammer besteht, nicht die Gegenstände und Ausgleich, die beispielsweise Ihr amerikanischer Kongress im Senat besitzt. Unser Reichstag, unser Bundesrat, kann nicht mit Ihrem Senat verglichen werden. Seine Befugnisse sind weit geringer. Ich bin der Auffassung, daß Deutschland ein Oberhaus braucht. Eine andere Sache, die berichtigt werden müßte, ist unser sogenanntes Vorkandidatensystem, nach dem jede Partei eine Liste von Kandidaten aufstellt, von denen für je 60 000 erhaltene Stimmen einer als gewählt erklärt wird. Es besteht gar keine persönliche Fühlung zwischen dem Kandidaten und seinem Wähler. Der Wähler hat nicht einmal einen Einfluß auf die Aufstellung des Kandidaten. Diese erfolgt für gewöhnlich durch einen kleinen Volkskongress der Partei. In England und Amerika muß sich ein Kandidat in seinem Wahlkreis stellen und das Vertrauen der Wähler, die ihn wählen, gewinnen. In Deutschland entscheidet ein Wähler über die Partei, die er zu unterstützen wünscht, aber er hat keinen Kontakt mit seinen Kandidaten. Ich hoffe, daß unser Wahlsystem in dem Sinn geändert wird, daß die persönliche Verantwortung des Reichstagsmitgliedes wiederhergestellt wird.ätte es am 31. Juli ein solches System gegeben, so hätte ich in meinem heimatischen westfälischen Wahlkreis feststellen können, wo mich jeder kennt, und ich hätte mich selbst auf meine Kandidatenliste des Zentrums gestellt, und ich bin sicher,

daß ich gewählt worden wäre. In jedem Lager haben die politischen Führer von „Verwaltungsreformen“ gesprochen, aber niemand hat gehandelt. Innerhalb weniger Tage nach meiner Ernennung zum Reichskommissar haben wir für Preußen 88 Kreise mit größeren Kreisen verschmolzen und die Verwaltung durch Aufhebung von 60 Landratsstellen vereinfacht. In derselben Richtung beabsichtigen wir weitere Verwaltungs- und Finanzreformen zu verwirklichen, die sowohl im Reich, wie in Preußen einer Lösung dringend bedürfen.

Auslandstimmen zur Reichstagswahl

Die Pariser und Londoner Presse nehmen nun eingehend in eigenen Artikeln Stellung zu den deutschen Reichstagswahlen. Das Urteil stimmt überwiegend darin überein, daß die Stellung des Kabinetts Papen jetzt feiler sei als vor den Wahlen. So sagt der soz. „Populaire“ Leon Blum, in dem Zweifrontenwert haben die Reichsregierung bzw. die Führer der Reichswehr sowohl die Sozialdemokratie von der Macht ausgeschaltet, als auch Hitler in dem Augenblick einen Damm entgegengestellt, in dem die Erfolge seiner Bewegung ihn hätten zwingen können, an die Verwirklichung seines Programms zu gehen. „Journal“ glaubt, aus den Wahlen schließen zu sollen, daß das deutsche Volk weder an der Republik noch am Parlamentarismus hänge, denn der eigentliche Besiegte sei die einzige wirklich republikanische Partei Deutschlands, die Sozialdemokratie. Für die Reichsregierung sei das Ergebnis daher recht günstig, und außerdem habe sie den Vorstoß der Hitlerbewegung abgewehrt.

Die Londoner „Daily Mail“ sagt, das deutsche Volk sei nach seinen Wünschen befragt worden und habe eine hoffnungslos verlorene Antwort gegeben. Die Regierung werde versuchen müssen, eine Vereinbarung mit der Rechten und dem Zentrum zustande zu bringen. Wenn dies unmöglich sei, so werden Papen und Schöcher möglicherweise dem Vorbild Bismarcks im Jahr 1862 folgen und ohne Mehrheit regieren. Das Ziel der alleinigen Macht habe Hitler nicht erreicht und werde es nicht erreichen. Das habe die Wahl bewiesen. — „Morningpost“ glaubt, die deutsche Regierung werde im Auge bleiben, gleichviel, ob sie durch die Nationalsozialisten verstärkt werde oder nicht. Anscheinend beabsichtige sie, eine wesentliche Änderung der Verfassung vorzunehmen, die auf eine Stärkung der vollziehenden gegenüber der gesetzgebenden Gewalt hinzielt. Was sie aber auch tun werde, Deutschland werde bis auf weiteres scharflich zur parlamentarischen Demokratie zurückkehren.

Die Anschläge in Königsberg

Berlin, 2. August. Das preussische Innenministerium teilt mit, daß nach den letzten Meldungen aus Königsberg dort völlige Ruhe herrsche. Die Polizei ist durchaus Herr der Lage. Gestern nachmittag wurde eine größere Auflage Flugblätter, in denen zum Massenstreik aufgefordert wurde, beschlagnahmt. Im übrigen ist die Königsberger Polizei durch Heranziehung auswärtiger Polizeimannschaften verstärkt worden. Polizeistreifen sind in größerer Anzahl unterwegs. Die einzelnen Reviere sind nur noch mit wenigen Beamten besetzt. Ferner sind vom Regierungspräsidenten besondere Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung erlassen worden. Insgesamt wurden bis jetzt 40 Personen festgenommen. Bei der beschleunigt durchgeführten Untersuchung und der Vernehmung der Festgenommenen haben sämtliche ihre Aussagen hartnäckig verweigert, so daß die Nachforschungen nach ihrer politischen Zugehörigkeit bis jetzt ergebnislos geblieben sind. Die weitere Untersuchung ist in die Hände der Staatsanwaltschaft übergegangen.

Ähnlich wird erklärt: Wenn bestimmte politische Gruppen besonders in Verdacht geraten sind, so war dafür die Tatsache maßgebend, daß bei der Inbrandsetzung der Tankstelle SA-Leute in Uniform festgenommen worden sind, und daß weiter ein junger SA-Mann bei seiner Vernehmung ausgefragt hat, ein SA-Führer habe zu Minderungen aufgeföhrt. Doch wird diese Aussage von Nationalsozialisten bestritten.

Gleichwantschetelegramm an Bahrfeld

Berlin, 2. August. Der mit der Vernehmung der Geschäfte des preussischen Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen Doktor Bracht hat an den Regierungspräsidenten A. W. Dr. von Bahrfeldt in Königsberg das folgende Telegramm gerichtet: „Verständlicherweise Sie zum Bekämpfen des ruhmlosen Anschlags und wünschige baldige Wiederherstellung.“

Berlin, 2. August. Die Gauleitung der NSDAP in Ostpreußen veröffentlichte eine Erklärung, die telegraphisch auch dem Reichsinnenminister zugestellt worden ist: Die Gauleitung habe mit den Vorfällen in Königsberg nicht das geringste zu tun und verurteile sie aufs schärfste. Es liege ihr durchaus fern, mit solch verwerflichen Mitteln un-

Tagespiegel

An der Vollziehung des Reichsrats am Dienstag nahmen die Vertreter der preussischen Regierung nicht teil. In der Ausschusssitzung vom 27. Juli hatte nämlich Bayern dagegen Einspruch erhoben, daß Vertreter der vom Reich eingeschickten preussischen Staatsregierung oder von ihr instruierte Bevollmächtigte im Reichsrat sitzen. Württemberg, Baden, Hessen und andere Länder hatten sich dem Einspruch angeschlossen. Auf Grund der inzwischen mit den Ländern geführten Verhandlungen sind dann die Vertreter Preußens der Sitzung ferngeblieben. Die Sitzung wurde von Reichsminister v. Gans geleitet, der zunächst den Oporten der „Mobe“ einen warmen Nachruf widmete.

In den Verwaltungsrat der Deutschen Girozentrale hat der Reichsrat sieben Mitglieder zu entsenden. Gegen die Stimme Badens wurde in der Dienstagssitzung des Reichsrats beschlossen, daß davon zwei Sitz auf Preußen, einer auf Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen und Mecklenburg-Schwerin entfallen soll; je ein Stellvertreter entfällt auf Bayern, Baden, Hessen und Anhalt.

Wie die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP mitteilt, ist die am 1. August veröffentlichte Haasenscheidung aus Berlin über eine angeblische im Lauf der Nacht zum Montag unter dem Vorhitz Adolf Hitlers stattgefundene Konferenz und anschließende Entsendung der Abgeordneten Straßer, Göring und Frant II mit einem Ultimatum Hitlers an die Reichsregierung von 2 bis 3 frei erstanden.

Gegen den ersten Bürgermeister Dr. Solomon in Dudenwalde (Mett) ist wegen seiner Handhabung der Polizei ein Disziplinarverfahren von amtswegen und wegen seiner Zwilligkeit mit einem städtischen Oberarzt ein Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Der österreichische Nationalrat hat den Mißtrauensantrag gegen die Regierung Dollfuß wegen des Casanover Anleihevertrags mit 81 gegen 81 Stimmen abgelehnt.

Beim Untergang einer Stromföhre in Offenburg sind 216 mohammedanische Arbeiter ertrunken.

eine Position zu kämpfen, die ihr durch den Wahlgang schon auf gesetzlichem Weg zugefallen sei.

Die Vorgänge in Preußen werden von der Presse jeder Richtung aufs schärfste verurteilt. Der „Lokalanzeiger“ sagt, die Täter seien offenbar politische Fanatiker und Utopisten, die dem nationalsozialistischen Gedankenzirkel angehören, wenn sie auch mit der Partei selbst hinsichtlich der Tat in keiner Verbindung standen. Die scharfe Warnung Dr. Brachts scheine unter dem Eindruck der ersten Meldung aus Königsberg entstanden zu sein. Die neue preussische Regierung bürge aber dafür, daß die Ordnung gegen jederlei Störer geschützt werde. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ sagt, Hitler und seine Partei haben bisher auch in schwierigen Fällen, wie beim SA-Verbot, musterwürdige Disziplin gezeigt. Es müsse gefordert werden, daß sie die Schuldigen einer exemplarischen Bestrafung zuföhren, falls es sich bestätigen sollte, daß die Urheber der Vorgänge in Königsberg Nationalsozialisten wären. Das „Berl. Tageblatt“ erwartet, daß die Regierung ohne Rücksicht auf rechts und links ihre Pflicht gegenüber den friedlichen Staatsbürgern restlos erfülle.

Schwere Ausschreitungen

In Memmingen (Schwaben) kam es am Dienstagmorgen zu schweren Ausschreitungen. Der Kommunist Bier wurde unter „Heil-Weiss!“-Rufen aus seiner Wohnung herausgelockt, von bisher unbekanntem Tätern überfallen und mit Schlagringen schwer mißhandelt. Die Täter flüchteten in einem bereitstehenden Auto. Wegen dieses Vorfalls kam es dann im Lauf des Vormittags vor dem Arbeitsamt zu Zusammenrottungen und Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Zwei Kommunisten wurden in Schutzhäft genommen, später jedoch wieder entlassen. Um die Ruhe wiederherzustellen, wurde eine Abteilung Schutzpolizei von Augsburg angefordert.

Auf das Viegniker Volkshaus in Viegnitz (Schlesien) wurde in der Nacht zum Dienstag von einem unerkannt entkommenen Motorradfahrer eine Handgranate geschleudert, die vor dem Volkshaus platzte und ein großes Fenster zertrümmerte, in dessen unmittelbarer Nähe sich eine Wache des Reichsbanners befindet. Personen wurden nicht verletzt.

In der Nacht zum Dienstag wurden gegen das Landratsamt in Goldberg, in dem sich auch die Wohnung des kürzlich seines Amtes enthobenen sozialdemokratischen Landrats Gaußlich befindet, drei Revolververhüße aufeinander von jungen Leuten abgegeben. Von den Schüssen drangen zwei in ein Privatzimmer des Landrats, ohne aber jemand zu treffen.

Die Kölner Polizei hielt am Montag abend einem Kraftwagen mit 15 Nationalsozialisten fest, dessen Insassen nach Darstellung der Polizeiverwaltung in Quadrath schwere Ausschreitungen unter Anwendung von Waffengewalt



Von den Olympischen Spielen in Los Angeles

Los Angeles, 2. August. Bei der Entscheidung im olympischen 100-Meter-Lauf am 1. August wurde der Deutsche Kurtzonath Dritter hinter den amerikanischen Regener Tolson und Metcalfe, die beide mit 10,3 Sekunden einen neuen olympischen Rekord aufstellten, während Jonath in 10,4 Sekunden am Ziel anlangte.

Im Kugelstoßen errang am 1. Tag (31. Juli) der Amerikaner Segson mit 18,99 Meter (Olympia-Rekord) die Goldene Medaille. Der Deutsche Emil Hirschfeld blieb mit 15,36 am vierten Platz.

Im Gewichtheben der Mittelgewichtsklasse hatte der Münchner Student Rudolf Hsmayr die erste Goldene Medaille bei den 10. Olympischen Spielen, indem er den bisherigen Olympischen Rekord um 10 Kg. auf 345 engl. Pfd. (156,4 Kg.) verbesserte.

Am Damenpferdewerfen, an dem 27 Frauen teilnahmen, fiel die Goldene Medaille auf die junge Amerikanerin Mildred Dieckmann mit 43,71 Meter (Weltrekord). Eine Silberne und eine Bronzene Medaille erhielten die Deutschen Ellen Braumüller (43,55) und Tilly Fleischer (43,35).

Am 10 000-Meter-Lauf siegte der Pole Kufoczinski in der neuen Olympia-Rekordzeit 30:11,4 um 9 Meter vor dem Finnländer Johanna. Die Leistung des Polen übertrifft den bisher besten Olympiarekord des Finnländers Kurmi um 7,4 Sek. Der Deutsche Spring war Fünfter vor dem Schweden Lindgren.

Gandel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 30. Juli

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juli 1932 hat sich in der Bilanz der Reichsbank an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 350,9 auf 3744,4 Mill. M. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 244,9 auf 3066,9 Mill. M. erhöht. Die fremden Gelder zeigen um 413,2 Mill. M. Erhöht. Die fremden Gelder zeigen um 379,0 Mill. M. eine Zunahme um 20,8 Mill. M. Die Goldbestände haben um 12,1 auf 755,2 Mill. M. zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 9,9 auf 127,9 Mill. M. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 30. Juli 22,5 gegen 24 Prozent am 23. Juli d. J.

Der Stand der Früchte in Württemberg ist nach Angabe des Württ. Stat. Landesamts zu Anfang August folgender: Banzesdurchschnitt (1 gl. sehr gut, 2 gl. gut, 3 gl. mittel, 4 gl. gering, 5 gl. sehr gering); Winterweizen 2,3 (im Vormonat 2,4); Sommerweizen 2,6 (2,5); Winterdinkel 2,3 (2,4); Winterroggen 2,5 (2,5); Sommerroggen 2,7 (2,7); Sommergerste 2,4 (2,4); Haber 2,4 (2,5); Frühkartoffeln 2,6 (2,5); Spätkartoffeln 2,5 (2,6); Hopfen 2,9 (2,9); Zuckerrüben 2,3 (2,5); Runkelrüben 2,3 (2,6); Acker 2,5 (2,7); Luzerne 2,8 (2,9); Be- (Ent-)wässerungswiesen 2,4 (2,4); andere Wiesen 2,3 (2,4); Weidel 4 (3,8); Birnen 3,7 (3,4); Weinberge 2,5 (2,2).

Berliner Pfandkurs, 2. August. 14,78 G., 14,82 B. Berliner Dollarkurs, 2. August. 4,209 G., 4,217 B. Dt. Wbl.-Krs. 48,12; ohne Wbl. 5,90 Wblt. Silberpreis, 2. August. Grundpreis 40,90 M. d. Kg.

Der Holzstand in der Eisen verarbeitenden Industrie und Gewerbe in Europa, vor allem in Deutschland, geht u. a. auch daraus hervor, daß die schwedischen Grangesberg-Erzverhüttungen in den 7 Monaten 1932 auf 1 179 000 To. zurückgegangen sind gegen 2 587 000 Tonnen im Vorjahr.

Der Geschäftserfolg bei der Rudolph Karstadt Warenhaus-A.G., Berlin, beläuft sich nach der letzten Feststellung auf 34 Mill. Mf. Der Umsatz ist im Berichtsjahr auf 252 Mill. Mf. zurückgegangen gegen 310 Mill. im Vorjahr.

Die Schweizer Lohnkasserei am Erliegen. Die Krise in der schweizerischen Sägereiindustrie hat besonders schwer die Lohnkasserei betroffen, d. h. den Zweig, der auf Bestellung der Aus-

fuhrländer arbeitet. Die Ausfuhr ist aber so stark zurückgegangen, daß schon über ein Jahr vier Fünftel der so teuren Sägemaschinen stillstehen. In Hunderten von Familien hat der Hunger Eingang gehalten. Um sich notdürftig durchzuhelfen, haben dazu die Städter sich gegenseitig unterboten und der Stückpreis liegt bereits 30 u. h. unter dem Vorkriegsstand, während die Kosten der Lebenshaltung 40 Punkte über dem Vorkriegsstand stehen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtleichmarkt vom 2. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 35 Ochsen, 50 Bullen, 323 Jungbullen, 439 Rinder, 159 Kühe, 1531 Kälber, 2249 Schweine, 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 4 Ochsen, 30 Jungbullen, 65 Rinder, 4 Kühe, 10 Kälber, 10 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine mäßig belet.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Rinder, Kühe, Schweine, etc. Columns include categories and prices for different periods (2.8, 28.7).

Markt- und Ladenpreise von Lebensmitteln, Getreide, Hülsenfrüchten, Heu, Stroh, Brenn- und Leuchtstoffen

Table showing agricultural products and their prices. Columns: 1 Zentner, 100 Kilogramm, 100 Kilogramm, 100 Kilogramm.

Lebensmittel (in Pfg. angegeben)

Table with food prices for items like 1 Pfd. Fleisch, 1 Pfd. Fleisch, 1 Pfd. Fleisch, etc. Columns include item names and prices.

(bei Letzteren besonderer Rabatt, wenn monatlicher Mehrverbrauch als 30 Kwst.)

Vierzehnter Schlachtleichmarkt, 2. August. Zufuhr: 5 Ochsen, 4 Kühe, 55 Rinder, 13 Bullen, 40 Kälber, 15 Schafe, 426 Schweine. Preise: Ochsen 1. 32-34, 2. 27-30; Bullen 1. 27, 2. und 3. 25-28; Kühe 1. 24, 2. und 3. 20-12; Rinder 1. 35-37, 2. 32-34; Kälber 2. 35-36, 3. 32-35; Schweine 2. 45-50, 3. 46-48, 4. 42-44 M. Marktstauung; belet.

Fünfzehnter Viehmarkt, 2. August. Zufuhr: 81 Pferde, darunter 1 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 40-100, leichte und ältere Tiere 150-400, mittlere 400-700, schwere Pferde 750-1200 M.

Schweinepreise. Vollen: Milchschweine 13-20. - Frühlings: Milchschweine 15-20. - Oberfleisch: Milchschweine 14-21. - Ochsenhäuten: Milchschweine 16. - Kälblingen: Milchschweine 15 bis 20, Mutterchweine 80-110. - Tüllingen: Milchschweine 13 bis 20 M.

Das Wetter

Am Morgen liegt Hochdruck, der allmählich wieder zur Geltung kommen dürfte, so daß für Donnerstag und Freitag mehrfach auf heiteres, wenn auch noch etwas unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Das Wetter der nächsten zehn Tage. Die Witterung wird in den nächsten zehn Tagen vielfach heiter und warm, im großen und ganzen auch ziemlich trocken sein. Das im allgemeinen freundliche Wetter wird aber zeitweise durch gewitterartige Störungen mit Aufwinden und Niederschlägen unterbrochen werden.

Geschäftliches

Sinweise dürfen sich nur auf Inzerate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet.

Lotteriegeld. Die große, sehr günstige Stuttgarter Schloßbrandhilfe-Geldlotterie, Ziehung nächste Woche 12. und 13. Aug., wird sicher in allen Kreisen des deutschen Volkes freudigen Widerhall finden, umso mehr bei dem billigen Lospreis von 50 Pf. nicht nur ein vaterländisches Werk unterstützt wird, sondern durch die 16 588 Geldgewinne und 4 Prämien Höchstgewinne mit 25 000 RMk., 15 000 RMk. und 12 500 RMk. gewonnen werden können. Lose zu 50 Pf., Doppellose 1 Mark, Gluckstafeln mit 10 Losen franco zu 5 RM. und zu haben bei G. W. Jaiser Nagold.

Wollen Sie einmal begeisterte Hausfrauen sehen? Dann lenken Sie am besten noch heute Ihre Schritte zum Gasthaus z. Löwen, in dessen Räumen zurzeit praktische Persönlichkeitsführungen stattfinden. Die diese Führungen besuchenden Hausfrauen haben allerdings Grund zur Begeisterung: So einfach hat man sich nämlich das Waschen farbiger Leinwand und wollener Wäschele gar nicht vorgestellt. Jedenfalls ist den hiesigen Hausfrauen einmal Gelegenheit gegeben, einer praktischen Persönlichkeitsführung beizuwohnen. Wer noch nicht da war, hat wirklich etwas veräumt!

Fusion

Die beiden bedeutendsten deutschen Motorrad-Fabriken „NSU“-Kadon und „D-Kad“, Spandau, haben beschlossen, ihre Fabrikation und Vertriebsorganisation unter der neuen Firma „NSU D-Kad Vereinigte Fahrzeugwerke AG, Kadon/NSU“ zusammenzuführen. In Zukunft werden die „NSU-D-Kad“-Gemeinschaftsmotoren in den Fabrikationswerkstätten in Kadon/NSU hergestellt werden. In diesem Zusammenhang soll in der demnächst stattfindenden Generalversammlung Herr Direktor Jaimis, Vorstand der deutschen Industrie-Werke AG, Spandau, zur Wahl in den Aufsichtsrat der Kadon/NSU-Gesellschaft vorgeschlagen werden.

Gestorbene: Friedrich Bürkle, Holzhändler, 80 J., Conweiler Oberamt Neuenburg / Anna Weik, geb. Feiler 45 J., Bernsd / Christian Kienzle, Schneidermeister, Altbengktett.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

Zurück Dr. Bungert Zahnarzt Nagold

An unsere Pauschal-Motorenbesitzer! Der Beginn der Dreschzeit gibt uns Veranlassung darauf hinzuweisen, daß mit Pauschalmotoren für fremden Bedarf nicht gearbeitet werden darf.

Allen Auslandschwaben! Es ist eine große Freude, wenn die allwöchentlich erscheinende Auslands-Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Neues aus der Heimat bringt.

Herr Landwirt Arnold aus Oberndorf am Bodensee schrieb uns am 28. Januar 1930: Das billige und gute Edelweißrad ist wahrhaftig ein Kad des arg überforderten Mittel- und Arbeiterstandes.

DIE WOCHE ITALIEN. Eine groß angelegte Darstellung des fasciistischen Staates. Mit vielen Bildern. Für 40 Pfg. bei G. W. Zaiser Nagold.

Wer nicht nach Mango wählt, sondern auf Güte hält, trinkt 1929er Rotwein Banater Schwaben 135 o. St. Friedrich Schmid, Kolonialwaren, Nagold 71

Bleistiftspitzmaschinen Georg Köbele - Nagold. Stand 120 Turnhalle. Bez. Gewerbeausstellung.

Reizende Neuheiten in kunstgewerblichen Bast-Besuchstaschen. G. W. Zaiser. Beachten Sie bitte unser Schaufenster!

2 Kochfräulein können die gute bürgerliche Küche unentgeltl. erlernen. Bergüt. f. Zimmer monat. 25.- M. M. Zimmer, Speiseraum, Stuttgart, Radlerstr. 15.

1 staten 462 Einpännerwagen (bereits neu) 1 Nähmaschine (Getreidemäher) für Einpänner (wenig geb.) verkauft. H. Desterle, Unterjettingen.

Krugel. Schokolade, blass hell befeuchtet man überreich mit Cognac-Walzen. Bez. Gewerbeausstellung.

Schöne Frühkartoffeln kann abgeben. Schon a. d. Insel. Wer sucht Nebenverdienst? Durch Uebernahme einer Niederlage (kein Acker) können ehrliche, zuverlässige Personen, welche über M 250.- bar verfügen, guten Nebenverdienst erhalten.

Piederkranz. Piederkranz. Piederkranz. Piederkranz.

Zum Sommersport. Fensels, Gymnastik als Lebensfreude. Ufflein Sonderhst: Wie machen mit! Familiensport 1.25. Luber, Der Schwimmsport. Geisow, Das Schwimmen. Luther, Paddelsport und Flußwandern. Fendrich, Der Wanderer. Schwarz, Das Buch der Fisch. Turnerschaft. Szalla, Kleinhalberstücken. Surén, Der Mensch und die Sonne. Vorrätig bei G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold.